



Schulkonzept

«Es gibt zwei Arten, sein Leben zu leben: entweder so, als wäre nichts ein Wunder, oder so, als wäre alles eines. Wir glauben an Letzteres.»

Albert Einstein

Unsere Schule entspricht dem Bild eines Baumes. Um blühende und gesunde Baumkronen zu bestaunen, braucht es wachsende haltgebende Wurzeln, einen nahrhaften Boden und einen aufrecht tragenden Stamm. Wir wissen, dass die Bäume in geeignetem Umfeld zu vitalen Pflanzen heranwachsen, so gründen wir unser pädagogisches Konzept auf das Vertrauen in die innewohnenden **Wachstumskräfte** jedes Kindes. Das heisst, wir verstehen Lernen als **Reife- und Wachstumsprozess**. Wir nehmen die Kinder mit ihren spontanen **Bedürfnissen** und **individuellen** Entwicklungsmöglichkeiten ernst - achten sie als eigenständige Menschen.

Unseren Fokus legen wir auf das **Basisstufenalter**. Ein gelungener Schulstart ist von entscheidender Bedeutung. Kinder, die sich in den ersten Schuljahren **wohl fühlen** und Sicherheit, Anerkennung sowie Mitgefühl erfahren, entwickeln ein starkes und gesundes Selbstvertrauen. Unser **familiärer und altersdurchmischter** Lern- und Begegnungsort steht für Kinder und ihren lebendigen Bedürfnissen. Neben den grundlegenden Lerninhalten des **Lehrplan 21** möchten wir Kinder ermutigen, sich selbst zu sein, ihrer **Neugierde** zu folgen und viel **Bewegungsraum** im **Draussen** ermöglichen. Die Schule, wie wir sie uns vorstellen, macht es möglich, dass Kinder sich mit dem beschäftigen, was sie interessiert und was ihnen von Herzen Freude bereitet. Die Eigenverantwortlichkeit, die inneren Wachstumskräfte der Kinder und das Vertrauen in sie sind unsere Basis. Wir setzen alles daran, dass die **Potenziale** jedes einzelnen Kindes bestmöglich entfaltet werden können.

Unsere wachsenden haltgebenden Wurzeln: Lernformen und -orte

«Die Dinge, die wir wirklich wissen, sind nicht die Dinge, die wir gehört oder gelesen, vielmehr sind es die Dinge, die wir erlebt, erfahren und empfunden haben.»

Calvin M. Woodward.

Damit Bäume wachsen können, braucht es Wurzelwerke, die festen Halt im Boden finden. Auch unsere Schule soll auf kräftigen Wurzeln stehen. Wir verstehen darunter unsere Lernformen, die nicht starr in eine Richtung folgen, sondern sich winden und verbinden. Mit unseren **vielseitigen und ganzheitlichen** Lernformen setzen wir alles daran, die Potenziale jedes einzelnen Kindes bestmöglich zu entfalten. Wir möchten **verschiedene Lernumgebungen** bieten, in denen die Kinder **Freude** haben, zu erkunden, zu erforschen und zu lernen. Unser Schulalltag soll **Sinne** ansprechen und **erfahrungsorientiert** sein. Spontanität und Begeisterung der Kinder sollen Platz haben. So sehen wir die Struktur unsere Schule als **lebendig** und flexibel an, die auf **neue Ideen** eingeht und stets dem Wohle aller dient. Die Freude am Lernen setzen wir als unser Ziel.

Wald und Natur

«Die Natur ist das beste Spielzeug, das ein Kind haben kann.»

Emmi Pikler

Wir sehen Naturorte, wie der **Wald, Bäche, Wiesen, Gärten, Alp** usw. als bereichernde Lehrräume an. Durch die **natürlichen Rhythmen** der Jahreszeiten ermöglicht uns die Natur eine Vielfalt an **Erlebnissen und Erfahrungen**. Naturorte inspirieren zum Lernen und regen Fantasie und Kreativität an. Alle **Sinne** werden angesprochen und Kompetenzen, die über die Ziele des Lehrplan 21 hinausgehen, werden erworben. Draussen werden die Weichen für ein **gesundes Miteinander**, einen sorgsamen und **nachhaltigen Umgang** mit der Natur, sowie eine langfristig gute Gesundheit gelegt. Wer in der Natur aufwächst, entwickelt eine ganz andere Beziehung zu ihr. Deshalb besuchen wir jede Woche Naturorte, wo wir staunen, bewegen, lernen, spüren. Auch an unserem Lernort soll jederzeit das freie Bewegen im Garten, auf der Terrasse oder in unserem Rundholzbau den Kindern möglich sein.



Freispiel

«Kinder sollten mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann.»

Astrid Lindgren

An der Bergahorn Schule hat das freie Spiel als Lernform eine wichtige Bedeutung. Das Spiel ist diejenige Aneignungsform, die die Kinder mitbringen und mit deren Hilfe sie schon vor Eintritt ins Schulalter wichtige Dinge gelernt haben. **Spielen ist Lernen** – und das auf die natürlichste Weise. Hier entwickeln Kinder **grundlegende Fähigkeiten, soziale Kompetenz** und **Problemlösungsfähigkeit**. Sie üben sich im Ausprobieren, Scheitern und Erfolg haben und bauen so ihr Selbstvertrauen auf. Aus dem freien Spiel heraus kann das Bedürfnis entstehen, ein Thema genauer zu erforschen und sich eine neue Fertigkeit anzueignen. Es entstehen Impulse für Projekte, Kurse oder individuelle Lernarbeiten, denen wir ausreichend Raum geben und die wir gezielt fördern.

Lernumgebungen

«Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.»

Galileo Galilei

Unsere Strukturen sollen den **Lernprozess** jedes einzelnen Kindes möglichst ideal unterstützen. Die Lerninhalte werden auf den aktuellen Wissensstand des Kindes, seinen **Rhythmen** und seiner **Neugierde** abgestimmt. Hierfür steht ein vielseitig inspirierendes und kreatives, sich stetig veränderndes Lernumfeld zur Verfügung. Es werden verschiedene Ecken und Räumlichkeiten **themenorientiert** mit **vielseitigen und anschaulichen** Lernmaterialien zum Entdecken und Begreifen eingerichtet (z.B. Malwand, Werkstatt, Forscherecke, Spielzimmer, Lesecke, Garten, Musikzimmer, Küche usw.). Wir möchten dem Kind eine Umgebung bieten, in der es Freude daran hat, zu erkunden, zu erforschen und zu lernen.

Regelmässig werden wir wiederkehrende themenorientierte **Einheiten** in unseren Schulalltag einfügen. Dabei werden an festgelegten Themen zu den Fachbereichen (Sprachen, Mathematik, NMG, Musik, Gestalten, Bewegung und Sport) gemeinsam oder allein gearbeitet und geübt. Je nach Alter vertiefen wir die Einheiten, wobei das Angebot immer allen Kindern offenstehen soll. Um sicherzustellen, dass alle Kinder am Ende der zweiten Klasse die Grundanforderungen des Lehrplan 21 erreichen, bieten wir **individuelle Lernwege** in Deutsch und Mathematik an. Diese themenorientierten Inputs möchten wir auf **spielerische und mit handlungsorientierten** Zugängen den Kindern näherbringen. Auch sollen und können neue Fachbereiche sich entwickeln und an Themen gearbeitet werden, welche die Kinder in den Schulalltag bringen.



Projekte

«Alles soll, wo immer möglich, den Sinnen vorgeführt werden, was sichtbar dem Gesicht, was hörbar dem Gehör, was riechbar dem Geruch, was schmeckbar dem Geschmack, was fühlbar dem Tastsinn.»

Johann Amos Comenius

Die Projektarbeit ist eine Form des Lernens, die die **aktive Beteiligung** von Kindern am Lernprozess voraussetzt und fördert. Es stehen keine vorgegebenen Aufgaben im Mittelpunkt, sondern die eigenen **Interessen der Kinder**. Projekte können durch die Umgebung, die Schule, dem Zuhause, aus dem freien Spiel oder aus Ausflügen – aus all dem, was den Kindern begegnet – entstehen. **Wissen wird aktiv konstruiert**, von möglichst vielen Seiten her erarbeitet und nicht einfach vermittelt. Zu einem Projekt gehört die gemeinsame Planung, die Realisierung, sowie die Auswertung. Projektarbeit ist mehr als nur Lernen; sie ist eine Reise der Entdeckung und gemeinsamen Schaffens. Kinder entwickeln dabei nicht nur ihr Wissen, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen. Durch die Zusammenarbeit in Gruppen lernen sie auch in der Projektarbeit Konflikte zu lösen, Kompromisse zu finden und ihre Ideen klar zu kommunizieren. Indem sie Zusammenhänge erkennen, bereits erworbenes Wissen anwenden und gemeinsam an einer selbstgestellten Aufgabe arbeiten, erfahren sie, wo ihre Stärken liegen und wo sie noch dazulernen können. Da die Projekte aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entstehen, ist deren Motivation entsprechend gross, diese Lücken zu schliessen. Projekte können Kinder verschiedenen Alters mit unterschiedlichen Interessen, Fähigkeiten und Neigungen verbinden. Dies schafft eine Atmosphäre der Freude und des gemeinsamen Schaffens.

Rituale

«Ein gutes Ritual ist wie ein guter Freund: vertraut, unterstützend und immer da, wenn man ihn braucht.»

Unbekannt

Rituale sind bei uns ein selbstverständliches Element des Schulalltags. Sie schaffen einen **Rahmen**, in dem sich Kinder **sicher und geborgen fühlen**. Rituale geben Orientierung, Struktur, fördern die Selbstständigkeit und die soziale Kompetenz, wirken motivierend und tragen zur emotionalen Entwicklung bei (Verarbeitung von Gefühlen). Rituale bereichern unseren Tages- und Wochenablauf sowie unseren Jahreskreis auf vielfältige Weise.

Erlebnispädagogik

«Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.»

Maria Montessori

Die Erlebnispädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, der an unserem Lernort gelebt wird. Es ermöglicht ganzheitliches Lernen und das **persönliche Erleben** steht im Vordergrund. Erlebnispädagogik weckt die Neugier und das Interesse und durch **direkte Erfahrungen** und praktische Aufgaben werden nicht nur kognitiven Fähigkeiten gefördert, sondern auch soziale Kompetenzen, Kreativität und Selbstbewusstsein gestärkt. Durch gemeinsame Ziele an Aufgaben, die gelöst werden sollen, kann ein starkes **Wir-Gefühl** entstehen.

Ausflüge

"Das Kind ist nicht ein Gefäß, das gefüllt werden muss, sondern ein Feuer, das entzündet werden muss."

Rudolf Steiner

Regelmäßige Ausflüge zu Bauernhöfen, ins Dorf oder zu Handwerksbetrieben sind an unserer Schule selbstverständlich. Diese Exkursionen ermöglichen es den Kindern, die Welt außerhalb



des Klassenzimmers zu **entdecken**. Wir erachten sie als bedeutend, da sie dabei helfen, abstrakte Begriffe zu konkretisieren, naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu verstehen, soziale Kompetenzen zu stärken und die Sinne zu schärfen. So können die Kinder beispielsweise bei einem Besuch auf dem Bauernhof den Kreislauf der Natur hautnah erleben und bei einem Handwerker das Zusammenspiel von Theorie und Praxis erfahren.

Unser fruchtbarer Boden: Lernen

«Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere mich. Lass es mich tun und ich verstehe.»
Konfuzius



Unser Boden ist von fundamentaler Bedeutung für das Leben auf der Erde. Er erfüllt zahlreiche Funktionen, die für uns Menschen und alle anderen Lebewesen unerlässlich sind. So steht der Boden an unserer Schule für das fruchtbare Lernen. Genauso wie Pflanzen im Boden wachsen und gedeihen, entwickeln sich auch unsere Kenntnisse und Fähigkeiten durch Lernen. Böden verändern sich durch natürliche Prozesse, ebenso das Wissen durch neue Erfahrungen und Erkenntnisse. Das Lernen ist das Fundament unserer Schule und darunter verstehen wir vieles:

Spass haben und frustriert sein, der Neugierde folgen und Langeweile aushalten, Herausforderungen meistern und daran scheitern, weiterkommen und sich etwas hart erarbeiten, Ziele erreichen und unter Misserfolg leiden, Feedback bekommen und frustriert sein, Wissen aneignen und wieder vergessen, Beziehungen entwickeln und Konflikte aushalten, Grenzen erweitern und an Grenzen stossen, Motivation spüren und auch wieder verlieren. All das und viel mehr, verstehen wir als Lernen und all das soll an unserer Schule Platz haben.

Eine **vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung** zu unseren Lernenden ist die Grundlage für erfolgreiches Lernen. Wir möchten, dass sie sich bei uns wohlfühlen, neugierig bleiben und mit Freude neue Dinge entdecken. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der die Kinder geborgen sind und ihre Persönlichkeit entfalten können. Durch eine enge Beziehung zu jedem Einzelnen möchten wir sie auf ihrem individuellen Lernweg begleiten und inspirieren

Die Fähigkeit zu lernen ist wie ein Naturgesetz und setzt voraus, dass wir uns Zeit geben, Erfahrungen zu machen in einer uns eigenen Geschwindigkeit, um die Dinge der Reihe nach zu verstehen. So sehen wir es als unsere Aufgabe, die Kinder achtsam und auf ihrem Wissensstand abzuholen und darauf aufzubauen. Sämtliche Lerninhalte in Mathematik und Deutsch haben wir in einen **Lernweg** eingeteilt. **Schritt für Schritt** kommen unsere Lernenden **im eigenen Tempo** vorwärts. Dieser ist klar und übersichtlich. Die Kinder können an ihrem Netz aus Vorwissen anknüpfen und diese zu einem Teil ihres Wissensfundaments machen.

Durch **realitätsbezogenes Lernen** verknüpfen wir den Unterricht eng mit dem Alltag der Kinder. Exkursionen, Experimente und Projekte ermöglichen es ihnen, ihr Wissen in praktischen Situationen anzuwenden und zu vertiefen. Wir möchten den Lernaufgaben einen tieferen Sinn verleihen und den Kindern stets erklären, warum die ausgewählten Aufgaben für sie sinnvoll sind.

Ganzheitliches Lernen bedeutet für uns, dass wir alle Aspekte des Kindes – Kopf, Herz und Hand – ansprechen. Wir fördern nicht nur das kognitive Lernen, sondern auch die soziale, emotionale und körperliche Entwicklung. Lernen geschieht bei uns mit allen Sinnen: Kinder erfahren die Welt durch Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken.

In unseren **altersgemischten Gruppen** lernen Kinder voneinander und miteinander. Ältere Kinder übernehmen Verantwortung, während jüngere von den Erfahrungen der älteren profitieren. Diese Vielfalt fördert die soziale Kompetenz und das gegenseitige Verständnis.

Kein Lernprozess gelingt ohne **Feedback**. Wir unterscheiden zwischen Feedback und Bewertung. Feedback ist: «Du stehst hier. Dort ist dein Ziel» und dient nur der Orientierung. Feedback ist weder gut noch schlecht. Unsere Schule setzt sich dafür ein, dass Kinder in einem Umfeld lernen, das auf Kooperation, Teamgeist und Kreativität statt auf Bewertung und Konkurrenz basiert. Hierzu trägt auch der Verzicht auf herkömmliche Lernkontrollen und die Notengebung bei.



Unser aufrecht tragender Stamm: Haltungen und Werte

«Wir brauchen Gemeinschaften, deren Mitglieder einander einladen, ermutigen und inspirieren, über sich hinauszuwachsen.»

Gerald Häther



Unser Rückgrat ist der Stamm. So wie das Rückgrat Halt gibt, bieten klare Werte unserer Schule Stabilität und Orientierung. Auch ein Rückgrat wächst mit. Werte können sich weiterentwickeln und sich an neue Herausforderungen anpassen, ohne die grundlegende Struktur zu verlieren.

Die Jahresringe eines Baumes zeigen sein Wachstum und die Verbindungen zwischen den einzelnen Zellen. In unserer Schule entstehen durch Zusammenarbeit zwischen Begleiter:innen, Kindern und Eltern **starke Beziehungen**, die das Lernen fördern und bereichern. Die Bergahorn Schule strebt eine enge Zusammenarbeit und einen regen Austausch mit den

Eltern an.

Unsere grundlegende Werte und Haltungen sind folgende:

Eine liebevolle Führung, die Kinder Halt gibt und ihnen dabei hilft, ihren eigenen Weg zu finden. Wir begegnen Kinder auf Augenhöhe und lieben es mit ihnen zu staunen, zu erkunden und zu wachsen. Wir ziehen überall dort klare Grenzen, wo das Kind Gefahr läuft, sich auf seinem Weg in eine selbstbestimmte Zukunft selbst zu behindern oder gar zu verlaufen.

Offene, gewaltfreie und ehrliche Kommunikation leben wir den Kindern vor. Ehrlichkeit ermöglicht Authentizität, Integrität und Wachstum und ist eine Grundlage für tragfähige und vertrauensvolle Beziehungen. Kinder sind von Natur aus kooperativ und hilfsbereit. Dafür müssen Kinder in Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden und es braucht eine offene, gewaltfreie und ehrliche Kommunikation. Wir möchten Räume schaffen, in denen alle Emotionen und Gefühle der Kinder Platz haben.

Das **Miteinander** aller ist von entscheidender Bedeutung für ein gelingendes Lernumfeld und die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. So werden die Bedürfnisse aller gesehen und gewürdigt. Die Fähigkeit, eigene Bedürfnisse zu äussern und gleichzeitig auf die Bedürfnisse andere einzugehen, ist eine Grundlage für ein harmonisches Zusammenleben. Konflikte sind dabei unvermeidlich und bieten uns die Chance zu wachsen und voneinander zu lernen.

Wir möchten den Kindern **Vertrauen** schenken in ihre Begabungen und sie auch in ihrer **Verantwortung** stärken. Den Glauben an sich selbst ist etwas Zentrales im Leben. Sich selbst zuzutrauen den Herausforderungen gewachsen zu sein, schenkt Vertrauen und Sicherheit in sich selbst. Die Bergahorn Schule möchte den Kindern die Verantwortung übergeben, wo sie ihr gewachsen sind, und sie ermutigen ihre Talente zu entfalten und zu nutzen.

Unsere blühende Baumkrone: Menschenbild

«Ein wertfreier und liebevoller Raum ist der Nährboden gelingender Beziehungen.»

Daniel Hess

Hoch oben unsere Baumkrone. Ein bunter Blätterwald, in dem jedes Blatt eine einzigartige Farbe und Form hat. So sind auch wir alle unterschiedlich und bringen unsere eigenen Stärken und Talente ein. Jeder Zweig unserer Krone erzählt eine eigene Geschichte. So hat auch jeder von uns seine persönliche Geschichte und seinen eigenen Weg. Vertrauen, Ermutigung und Wertschätzung sind die zentralen Elemente unserer Lernkultur, in der sich Talente entfalten können. Wir schenken den Kindern das sichere Gefühl, so angenommen und gemocht zu werden, wie sie sind. Und mit all ihren Begabungen gesehen zu werden.



Das grosse Dach aus unseren Kronen schwankt und schwingt und bremst manch starken Wind.

Gemeinsam, als Wald, sind wir Bäume stark.

Eine Familie, eine Gemeinschaft, ein Land, ein ganzer Kosmos.

Also sei wie ein Baum!

Denn alle zusammen sind wir ein Wald.